

**Schöpsel** N. 'einfältiges, dummes Frauenzimmer' [Hofgeismar und Umgebung].

Vgl. bei Mensing, Schlesw.-Holst. Wörterb. 4, 386 *Schöpsels* 'Geschöpfe'.

**schöpserig** 'scharf nach Hammel riechend' [Gelnhsn.].

**Schor**<sup>1</sup> F., meist jedoch Dim. 'Mundportion Kautabak' [Buch-Go; mit Ausnahme von Scho Al Wh Wa im ganzen Osten unseres Bereiches ab Wi Di, Ol (selten), Us Fb Ha, während das Schwergewicht von Priem 1 (s. d.) in seinem Westen liegt. Zur Auseinandersetzung von *S.* mit *Priem* 1 usw. in Wl und Nachbarschaft s. Bd. 2 Abb. 73]. Einer, der stark Tabak kaut, *höt alsemol Schährn änsetze, die seng so dicke eswie'n welsche Noß* [DsbG.]. *Ohm Schaurche suggele* 'Tabak kauen' [Großen-Linden-Gi]. *Do heefßts offs Scheerche jebässen* 'da heißt es alle Kraft zusammengenommen' [Obob.; ähnl. Erkshsn.-Ro Cass.]. Wortspiel: *Dääs wäär achtzehonnettuwak* (vgl. *Anno Tobak*), *irn aweil* 'und jetzt' *schreibe mer schunn Scheerche* [Dauernhm.-Bü].

Formen: *Schoor* Wohra-Ki; *špr* Hersfd. Rbhsn.; *šörxə* Krodff.-Wl; *Schürche* Marb.-Ma.; *Schürche* Kohden-Bü; *Schürje* (-je <-chen) Vollmerz-Schl; *šerxan* Obob. Hhsn.; *šwla* (wohl zu mhd. *æ*) Schmalk. — Vgl. V. 342, Collitz 90 sowie, auch zur Herkunft, *schoren*<sup>2</sup>.

**Schor**<sup>2</sup> F. \* 'Erdscholle' [Uw-Höhr Selters], 'zur Herstellung von Gefäßen dienender Tonklumpen' [Höhr]. *Scheer kloppen* 'Ackerschollen zerkleinern' [Selters].

Formen: *špr* Höhr; *Scher*, Pl. *Scheer* (mit aus dem Pl. in den Sg. gedrungenem Umlaut?) Selters. — Wohl eher zu *Scho'r*, Pl. *Schör* 'Scholle' (Deutsches Wörterb. 9, 1573, Z. 5f.) als zum Pl. *Schärren* 'Schollen' (K. 341). — Vgl. S.<sup>3</sup> und zur Synonymik *Scholle* 1.

**Schor**<sup>3</sup> F. 'länglicher Kuchen', 'Stolle' [He-Unterhaun Sorga Rohrb.], 'viereckiger großer Kuchen' [Leusel-Al].

Formen: *špr* Sorga Rohrb.; Pl. Dim. *Schererchen* Leusel. — Vielleicht mit S.<sup>2</sup> zusammennzunehmen (vgl. *Schor* 2 neben 1).

**Schor**<sup>4</sup> (*Schor*) G.? 'starker Ast' [Erfurtshsn.-Ki]. Herkunft?

**Schor**<sup>5</sup> (*šür*) F. ? 'Weg um die (einstigen) Wälle und Gräben in Gießen' [Röthges-Gi]. C. 759 meldet unter dem Stichwort „*Die Schor* (*Schür*)“ als Formen des 17. Jahrhdts. *Schahr*, *Schohr*; V. 341 bringt aus Estors Teutscher Rechtsgelahrtheit (1767) die Form *Schoor*. Mit V. ist vielleicht an Zusammenhang mit *schoren*<sup>1</sup> 1 'umgraben' (s. d.) zu denken (s. Anm.). Zu der von C. 759 miterwähnten Bezeichnung *S.* für den Ziegenhainer 'Weg um den Wallgraben' vgl. *Schar*<sup>1</sup> 2 'das in den einstigen Festungsgräben von Ziegenhain angelegte Grabland', das uns indes gleich *scharen* und *Schargraben* (s. d.) nur mit reinem *a* bezeugt ist.

Bei Zusammenhang mit *schoren*<sup>1</sup> 1 müßten allerdings die Formen mit *ä* aus Röthges und C. 759 auffallen.

**Schor**<sup>6</sup> s. *Schur*.

**Schorb** s. *Scherbe*.

**Schorbacke** M. 'durch eine Mundportion Kautabak verdickte Backe' [Steina-Zi]. Vgl. *schoren*<sup>2</sup>.

**Schorbaum** M. 'Langholz, dessen sich einstmal die Lahnschiffer bedienten, um das Schiff bei guter Fahrt vom Ufer abzuhalten und um es, wenn es auf den Grund geriet, von ihm abzustoßen' („Nassauer

Volksblatt“ vom 30. 7. 1938 in einem Aufsatz „Lahn-schiffahrt war vor 100 Jahren gefährliches Wagnis“).

Der Aufsatz schreibt *Schorbaum* und zwar mehrmals. — Zu *schoren*<sup>1</sup> 2. — Vgl. Rhein. Wörterb. 7, 1730.

**Schorberie** s. im Nachtr. *Scharwerkeri*.

**Schorbock** (*Schör-*) M.? \* 'Hirschkäfer (Lucanus cervus)' [Besse-Fr].

Zu *-bock* vgl. *Klemmhirsch*, *-gaul*, *Schaub(e)ochse* 2 usw. 'Hirschkäfer'.

**Schorbruder** M. Nur „*Er war ein richtiger Scharbruder (Tabakskauer)*“ (Unsere Heimat, Mittlgn. des Heimatbundes . . . im Kr. Schlüchtern, 4, 1918/19, S. 221). Vgl. *schoren*<sup>2</sup>.

**Schorbrühe** F. 'beim Tabakkauen entstehende Absonderung' [Obgbz.]. Vgl. *schoren*<sup>2</sup>.

**Schorch-**, *schorchen*, *schörch(en)* s. *Schurg-*, *schürgen*.

**Schorchen** s. *Schor*<sup>1</sup>.

**Schorchenskauer**, *Schörchenskauer* M.? = *Schorbruder* (s. d.) [Höchst-Bü Großen-Linden-Gi]. In Höchst in einem Kinderscherz: „*Sag emol Kirchhofsmauer*“. „*Kirchhofsmauer*“. „*Dei Vuater ias e Schärcheskauer*“. Vgl. *schoren*<sup>2</sup>.

**Schore** F.? 'Grabschippe', 'Spaten' [Flörsb.-Ge]. Zur Synonymik s. 172, 7-16.

Zu späthd. *scora*, mhd. *schor* 'Schaufel'. Vgl. Schweizer. Idiot. 8, 1195f., Schwäb. Wörterb. 5, 1116 nebst deren Anmerkungen, auch Autenrieth, Pfälz. Idiot., 128. — Vgl. *schoren*<sup>1</sup> 1.

**schoren**<sup>1</sup> 1. 'das Land umgraben'. Von V. 341f., der es im Zusammenhang mit *Schar*<sup>1</sup> 2 erwähnt (s. d.), nicht aus Hessen bezeugt, sondern aus Franken, wofür er auf Schmellers Bayer. Wörterb. 3, 395 (= Schmel-ler-Frommann, Bayer. Wörterb.<sup>2</sup> 2, 459) weist. Bezeugt jedoch in Hessen *Schore* 'Grabschippe' (s. d.). — **2.** 'ein festsitzendes Schiff mittels eines langen Holzes heben und so wieder flott machen' (K. 365 und Pfister 266) ist nicht (mehr?) bezeugt. Bezeugt jedoch *Schorbaum* (s. d.). Vgl. auch *Schorholz*.

Vgl. zu s. 1 Deutsches Wörterb. bei s. 2e, zu s. 2 ebd. s. 3 sowie Rhein. Wörterb. 7, 1730.

**schoren**<sup>2</sup> 'Kautabak kauen' [Gilt — mit Ausnahme weniger verstreuter Kreise — im Osten unseres Bereichs ab Wi Bi Wl Fb Ha, während das Schwergewicht von *priem* 1 in dessen Westen liegt]. *E* 'er' *schocht* [Vollmerz-Schl], *priemt* oder *schoart* [Steina-Zi]. Meist nur von Handwerksburschen und Arbeitern geübt und von andern verabscheut [Wtfd.]. S. auch 35, 47 ff. Rda.: *wie in 'ein' Aff, dä Zwenn 'Zwirn' schort* s. *Affe*. Auch in der Mda.dichtung: *Vom ville Schuhrn do horr 'hat' e als N schwoaze Kranz ims Maul* (P. Geibel, Humorist. Gedichte in Wetterauer Mda.<sup>10</sup>, 1906, 20).

Formen: *šoran* Obob. Hhsn.; *šörn* Gelnhsn.; *šön* (verklungenes *r*) Ha; *šörn* Beuern-Gi; *špr* Klschmkd. — Im Blick auf V. 342, der an Herleitung von mnd. *schoren* 'zerreißen' denkt, und auf Gewährsleute, die es an *-o-* anschließen (wie z. B. Deutsche Dialektgeogr. 19, 215), wurde *schoren* angesetzt und entsprechend auch *Schor*<sup>1</sup>, *Schorbacke* usw. Doch führen die Formen des Verbs zusammen mit denen von *Schor*<sup>1</sup> am häufigsten auf westgerm. *æ* (s. unsere Verweise bei *Schar-*, *Schürchen*, *schären*). Mit ihm würden sich auch die Formen bei Collitz S. 90 vereinbaren, während dem kurzen *a* von *scharren*<sup>2</sup> (Hertel 205) verschiedene unserer Formen widersprechen.

**schoren**<sup>3</sup> \* 'in der Schule verbotenerweise abschreiben' [Klingelb.-Ul Han. Frankenbg. Frielendf.-Zi Ho Gensungen-Me Ew Cass. Hg Wo] oder 'ablesen'